



Verstumte Klänge
leben wieder auf • 15



USB-Stick-Erfinder
im Gespräch • 18

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 1 - Januar 2009

Israel, ein Stolperstein für viele Christen



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

«Messianisches» oder «Jeschua»-Judentum?

«Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen» (Joh 8,31-32).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 30

Heute verwenden jüdische Gläubige an Jeschua für ihre moderne Bewegung in der Regel das Etikett «messianisches Judentum». Auch von Aussenstehenden werden sie im Allgemeinen als «messianische Juden» bezeichnet. Dennoch sollte man auch bei solchen Bezeichnungen präzise bleiben und sich einmal die Frage stellen: Was bedeutet eigentlich der Begriff «messianischer Jude»?

Wir sollten uns bewusst machen, dass «messianisches Judentum» im weitesten Sinne jeden Glauben an einen jüdischen Messias beinhaltet. Das kann zum Beispiel der «Lubawitscher Messias» der Chabad-Bewegung sein, jener Rabbi, der vor vierzehn Jahren im New Yorker Stadtteil Brooklyn starb. Seine Anhänger warten noch heute auf seine Auferstehung aus den Toten. Es könnte sich auch um den «Messias» der Breslauer Chassidim handeln, einer anderen jüdischen Gruppierung, deren verstorbener Rabbi im ukrainischen Ouman begraben ist. Man kann unter diesem Begriff aber auch die politische Messias Hoffnung der Bewegung *Gush Emunim* («Block der Treuen») verstehen. Ihre Anhänger glauben, dass der Bau von Siedlungen in Judäa und Samaria das Kommen des Messias beschleunigt. Sogar einige Figuren der nationalen Geschichte Israels werden als «säkulare Messiasgestalten» angesehen, wie zum Beispiel Theodor Herzl und David Ben-Gurion.

Wir können deshalb davon ausgehen, dass der Begriff «messianisches Judentum» nicht ausschliesslich für jüdische Jünger Jeschuas verwendet wird. Heute enthält diese Bezeichnung keine eindeutige und angemessene Erklärung, wer und was moderne jüdische Jünger Jeschuas sind. So erschien in der christlichen Ausgabe der *Jerusalem Post* (August 2008, S. 7) ein anti-messianisches Poster. Um einen Davidstern herum war dieser Text zu lesen: «Echte messianische Juden wissen,

dass der Messias noch nicht gekommen ist» (...)

In unserer heutigen Realität ist das Judentum kein monolithischer Block, sondern es zeigt sich dem Betrachter in verschiedenen Ausprägungen, ähnlich wie zur Zeit des zweiten Tempels, als es die Pharisäer, die Sadduzäer, die Essener oder die Jünger Jeschuas gab. Wie sieht es im heutigen Judentum aus? Neben dem

und Omega ist Er allein das Fundament des wahren Judentums.

Die Bezeichnung «Jeschua-Judentum» dreht sich auch um Jeschuas *mitzvoth*, die klaren Gebote unseres Herrn. Es ist absurd, wenn nach einer weit verbreiteten Lehrauffassung wiederholt behauptet wird, es gebe im Neuen Testament keine praktischen Gebote. Dabei sind die Lehren Jeschuas angefüllt

Die Synagoge der Chabad-Sekte in Brooklyn an der 770 Eastern Parkway



orthodoxen gibt es das konservative, das säkulare, das Reform-, das karäische Judentum und ... das Jeschua-Judentum, also den Glauben der jüdischen Jünger Jeschuas. Der Name «Jeschua-Judentum» verweist direkt auf die zentrale Figur der jüdischen Gläubigen an Jeschua. Bei einer solchen Bezeichnung besteht kein weiterer Erklärungsbedarf, mit welchem «Messias» man sich identifiziert.

Darüber hinaus dient der Begriff «Jeschua-Judentum» dazu, die einzigartigen Worte Jeschuas und Seine Person als wichtigste Autorität im Glauben und Leben Seiner Jünger hervorzuheben. Durch Seine Reden, Gleichnisse, Ermahnungen und Verheissungen liefert Jeschua den Beweis, dass nur Er unser Rabbi und Lehrer, aber auch unser «lebendiges Wasser» ist (vgl. Mt 23,8; Joh 4,14). Unser Erlöser und Herr vermittelt die absolute Richtschnur des Glaubens für alle Seine Jünger – für die Juden zuerst und auch für alle anderen Völker. Als das *Alpha*

mit Geboten; zum Beispiel die Aufforderung, einen «Balken» aus dem eigenen Auge zu entfernen, bevor man einen «Splitter» aus dem Auge seines Nächsten holt oder «gute Frucht» zu bringen und sein Haus auf den Felsen zu bauen (vgl. Lk 6,41-49).

Mit «Jeschua-Judentum», vor allem im hebräischen Sprachgebrauch (*Yahadut Yeshua*), verbindet man automatisch den Gedanken der Erlösung (hebr.: *Yeshu'a*). «Du sollst seinen Namen Jeschua (Jesus) heissen; denn er wird sein Volk erlösen (hebr.: *yoshia*) von seinen Sünden» (Mt 1,21). Heute kann die Bezeichnung «Jeschua-Judentum» die Identität und das Zeugnis jüdischer Gläubiger an Jeschua neu beleben und aussagekräftiger machen. Obwohl der Name «messianisches Judentum» wohl nicht aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwinden wird, gibt uns der Begriff «Jeschua-Judentum» die Möglichkeit, den Schwerpunkt auf die Person und Botschaft unseres Erlösers zu legen. ■